**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

**Heft:** 13

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jedoch mit bloßer Erledigung der nothwendigsten Geschäfte, Aufstellung des Stundenplans 2c.

Das Erziehungsbepartement gab den einzelnen Kommissionen die ihm nöthig scheinenden Anleitungen und stellte in der Berordnung ihre Hauptsverpflichtungen zusammen.

## Lehrerfeminar.

In diesem Berichtsjahr wurde das Lehrerseminar von Oberdorf in das Kollegiumgebäude der Stadt Solothurn verlegt. Die Gründe der Berlegung waren pädagogische und finanzielle. Wenn auch die Verslegung bei Vielen im Anfange Bedenken erregte und im Kantonsrath nur mit wenigen Stimmen Mehrheit beschlossen wurde, so dürfen wir behaupten, daß diese Bedenken nun gänzlich verschwunden sind.

Es zeigt sich, daß die Anstalt, ohne unsern landwirthschaftlichen Verhältnissen entfremdet zu werden, durch ihre Verlegung in die Stadt an wissenschaftlichen Hülfsmitteln gewonnen hat.

Der erste Lehrkurs in Solothurn begann den 15. Oktober 1857 unter Leitung des Herrn Seminardirektor Fiala. Derselbe wurde bes sucht in der ersten Klasse von 21, in der zweiten Klasse von 18 Zögslingen. Zur Aufnahme in's Seminar hatten sich gemeldet 44.

Mit Freuden erwähnen wir, daß der Einfluß der Bezirksschulen auch auf die Vorbereitung der Lehrer unverkennbar ist. Es konnten die Anforderungen für die Aufnahme höher gestellt werden, als früher und bei dem zunehmenden Besuch der Bezirksschulen ist zu hoffen, daß man die Bildungsstufe, welche der Schüler beim Austritt aus der Bezirkssichule erreicht haben soll, als Norm für die Aufnahme in den Lehrersbildungskurs aufstellen kann.

Mit ältern Lehrern wurde ein Wiederholungsfurs abgehalten.

# inationering) by souterfield <del>reaction</del> in the many manifestal in the contract of the contract

# thin I ble wie welleiten fielder Schweizenflure die genogstneutollubkeanim

Bern. Seeland. In Dießbach, Büetigen und Dozigen herrscht unster den Kindern die sogenannte Röthlen in hohem Grade. In Dozigen konnsten deshalb letzter Tage blos noch 4 Kinder die Schule besuchen.

- Ein Wörtlein für den Schulgesang. (Corr.) Wenn ich so frei bin, hierüber ein kurzes Wort zu sagen, so soll damit gar nicht beTehrend aufgetreten, sondern blos gemachte Erfahrungen in weitere Kreise ge= bracht werden, und ich hoffe, es werden Andere dann ein Gleiches thun. Sind ja gerabe gemachte Erfahrungen am belehrenoften.

Das ist mir in der Schule nebst geregelter Disziplin eines der ersten Hauptaugenmerk, auf das ich mit aller Macht hinarbeite, daß die Kinder ordentlich und erbauend fingen können, wozu freilich Anfangs ziemlich viel Zeit verwendet werden muß. anderen gemitandere ned rotule dietedinon-

Befchieht dies wohl, um damit einen gewiffen frivolen Lurus zu treiben, bei gewiffen Anläffen zu glänzen, einen iconen Dedmantel zu haben, ober weil's eine Lieblingssache und somit ein Steckenpferd ift? Reineswegs! Es ift aus mehrfachen Gründen mein eigentlicher Grundsat, hierin jo und nicht anders zu verfahren. Der Gefang ift für meine Person bas erste Mittel, mich in Zeiten, wie fie gewiß jeder Lehrer hin und wieder so oder anders durchzu: machen hat, der Unluft und Muthlofigfeit in der Schule wieder aufzumuntern und mit neuer Liebe zur Arbeit zu erfüllen. Und wer follte bas Große hierin nicht werthen können! Welch' unbeschreiblich großer Unterschied zeigt sich im Wirken eines Lehrers, wenn er mit Freude und heiterem Muth an den Rinbern arbeiten fann, ober aber nicht. Seine Beberden, feine Reden, fein gan-308 Benehmen ift Ichrend, anziehend und mit Liebe gewürzt, wenn er mit Lust wirken fann. Seiner Geduld, seinem Gifer liegen in diesem Falle gang anbere Motive zu Grunde, als wenn er es nur so gehen läßt und immer mit Mühe treibt, daß das Werk nicht völlig stillsteht. Daß bann auch die Früchte gang anderer Urt find, ift leicht einzusehen.

Was hingegen im andern Fall einestheils unterbleibt und anderntheils gefäet wird, wenn mit Migmuth und ohne anregende frohliche Lebendigkeit an den Kindern gearbeitet wird, ist bald abzusehen.

Diesem fatalen schwachen Zustand eines Lehrers kann oft ein von ben Rindern in der Schulstunde gesungenes liebliches, Lied ganz abhelfen und der Lehrer wird gleichsam mit Fittigen der Harmonie emporgeschwungen zu himm-Den ersten Bers bort er gu, aber beim zweiten fängt er ichon lischer Höbe. an, seine Stimme mit erklingen zu laffen, und bei den folgenden fingt er nicht nur mit Mund, fondern auch mit Herzen, und am Schluffe fühlt er sich noch gebrungen (und ift's beim Beginn der Schule, fo thut er's), mit den Kindern die Bande zu falten und ein ernstes Gebet zu sprechen.

Lohnt es fich nicht ichon um biefes Umftandes willen, ben Schulgefang gleich der Religion heiliglich zu pflegen!?

So viel für ein Mal! was er worten bereiten bereiten bei D. B.

Freiburg. (Corr.) So sehr man früher fürchtete, daß unser Schulswesen der Reaktion anheimfalle, um so erfreulicher ist es nun, bekennen zu können, daß unsere Bezirks : Centralbehörde, vereint mit dem Herrn Schulsinspektor, Pfarrer Lüber, tüchtig an einem bescheidenen Vorwärts arbeiten. In Konferenzen, die regelmäßig vom Herrn Inspektor geleitet und sogar von Mitgliedern der Bezirksbehörde und dem Oberamtmanne besucht werden, wird fleißig gearbeitet. Unter den Verhandlungsgegenständen sind seit längerer Zeit neben wissenschaftlichen Arbeiten auch Diskussionen und Gutachten über Lehrmittel, die uns in Anspruch nehmen. Bereits besitzen wir über mehrere Fächer obligatorische Lehrmittel, und wir hoffen, daß nach kurzer Zeit das Nothwensbigste von dem, was noch mangelt, herbeigeschafft werden wird, so daß wir unsere Schulen, wenn auch auf keinen hohen, doch auf einen bescheidenen Standpunkt bringen und erhalten können.

Bucheggberg. (Corr.) Die ftete Unregung gur Be-Solothurn. lebung und Veredlung des Boltsgesanges, die feit einiger Zeit vom Tit. Erziehungsbepartement des Rantons an unsere Lehrerschaft erging, scheint nicht nutlos an den Gipfeln des Bucheggbergs verhallt zu fein, vielmehr aber ift ein allseitig reges Leben das kleine Ländchen auf und ab eine edle Bluthe die-Lehrer und Schulbehörden, Sänger und Sängerfreunde arfer edlen Saat. beiten in dieser hinsicht nach einem Ziele: Befang werde uns zu einer uns bewußten Gottesgabe! Biele Bereine arbeiten mit außerordenlichem Fleiße. Der Gesangverein Lüterkofen veranstaltete auf letten verflossenen Sonntag ein Konzert in der dortigen Wirthschaft zum Kreuz unter der Leitung ihres tüchtigen Lehrers. Die Produktion ist als wohlgelungen zu bezeichnen. Sowohl die Deklamationen, als die einzelnen Gefänge zeugen von anerkennungs: vollem Fleiße dieses Bereins. herrn Sieber und seinen Sangern und Sangerinnen, die erst zu Anfang bieses Winters als Befangverein zusammengetreten sind, wünschen wir Glud zu. Ihr Bucheggberger alle, macht's auch so!

Der Lehrerverein von Bucheggberg hat in seinen zwei letzten Versammer lungen die Abhaltung eines Kindergesangfestes auf diesen Sommer berathen und beschlossen. Auch da Glück zu!

Aargau. Lehrerseminar. Vom 7. bis 19. Mai wird Herr Seminardirektor Kettiger mährend den Seminarferien mit den Oberlehrerinnen der weiblichen Arbeitsschulen im Seminar einen Instruktionskurs abhalten. Darnach soll auf Ende Mai ein neuer Kandidatenkurs und Anfangs Juni überdies ein Wiederholungskurs eröffnet werden.

- Mellingen. Die hiesige Gemeinde hat die Errichtung einer höshern Fortbildungsschule oder einer Realschule mit einem besondern Lehrer besichlossen. Die Schlußnahme ist von den höhern Behörden genehmigt worden, und die Schule soll schon mit dem Sommerhalbsahr in's Leben treten. Zu derselben werden auch Schüler aus andern Gemeinden zugelassen. Dem anzustellenden Lehrer, von dem auch Unterricht im Französischen gesordert wird, ist eine Besoldung von Fr. 1200 bestimmt.
- Villmergen. Auf den Bunsch hiesiger Eltern wird eine Kleinstinderschule gegründet und mit dem 1. Mai eröffnet. Diese Schule wird unter die Leitung und Aufsicht der Schulbehörden gestellt und im Geiste und nach der Weise der neuern Erziehungslehre eingerichtet werden. Die Kinder wers den alle Tage, Sonn= und Feiertage ausgenommen, vier Stunden der Schule beiwohnen und während derselben nicht nur sorgfältig überwacht und für gute Sitte und rechten Anstand erzogen, sondern auch in solgender Art beschäftigt werden: 1. mit Anschauungs=, Denk= und Sprachübungen; 2. mit Schreiben und Lesen; 3. mit Einübung von sindersebeten; 4. mit Einübung von Kindergebeten; 5. mit Einübung von Kindersebeten; 6. mit bildenden Unterhaltungen und Spielen; 7. mit leichten Handarbeiten. Das Schulgeld beträgt auf ein Kind per Jahr Fr. 20 oder für eine Woche 50 Rp.

Zug. Der Große Rath hat im Grundsatz den Gesetsesentwurf über Errichtung von Sekundar= und Industrieschulen angenommen. Der Schulplan zerfällt in 5 Rurse, wovon 2 auf die Sekundarschulen in den Gemeinden, 3 auf die höhere Real= oder Industrieschule fallen. Gehalt eines Sekundarsehrers Fr. 1200, dazu geben die Gemeinden ein Drittel und Behausung, der Staat zwei Drittel. Sehalt eines Hauptlehrers an der Industrieschule Fr. 1600 bis 1800, dem Rektor ein Mehr von Fr. 300. Jeder Sekundarschule steht ein Hauptlehrer vor mit allenfalls nöthigen Hülfslehrern. — Fängt an zu tagen!

Appenzell A.=Rh. Wir theilen hier unsern Lesern einen ihnen viels leicht nicht ganz unwillkommenen, leider aber nur theilweisen Ueberblick der Primarlehrergehalte dieses Kantons mit: Trogen Fr. 900, Teusen Dorf Fr. 900, die übrigen Schulen Fr. 820, Herisau Fr. 870, Speicher Fr. 804, Wald Vorf Fr. 780, Rehetobel Vorf Fr. 780, Wolfhalden Vorf Fr. 756, Heiden Vorf Fr. 756, heiden-Bigau Fr. 732, Waldstatt Fr. 754, Lupenberg-Hauffen Fr. 750, Urnäsch Fr. 750 und Grub Fr. 700. (Schulfreund.)

St. Gallen. (Corr.) Seit der erste Entwurf der Verfassungsrevision gedruckt vorliegt, so wird von den Wortführern einer Parthei ein gewaltiger Rumor gemacht und schon mit Verwerfung gedroht. Als Anstospunkte hört

man vorzüglich nennen die Erziehung und der Wahlmodus der obersten Lansdesbehörde. Von dem letztern reden wir hier nicht; was geht das ein Volkssschulblatt an? Ueber die erstere Frage möchten wir einige Gedanken äußern, um darüber zu orientiren, wen's etwa interessirt.

Was nun als heillos angesehen werden will, ift, daß wie bisher in unserm Kanton das Erziehungs: - follte beißen Schulmefen - als eine Sache der Ronfessionsgenossenschaften angesehen und besorgt werden soll. Dag der Re= visionsentwurf dem Staat bas Recht offen läßt, höhere Lehranstalten, selbst ein Lehrerseminar zu errichten, will nicht genügen, und wird, weil der Besuch der= selben frei gelaffen werden soll, für illusorisch erkannt. Woher kommt es aber, daß man bas fo ansieht und bag man die Schule als eine Staatsfache erklärt wissen möchte? Erstlich weil leider die Revision wie eine Partheisache betrieben wird und daber das Migtrauen einen großen Spielraum einnimmt. Jeber fürchtet, seinen Bortheil geschmälert zu sehen, Jeder möchte Alles gewinnen. Zweitens weil man meint, wenn ber Staat bas Schulwesen nach seinen Marimen beherrschte, so würden nachtheilige Einflüsse von Seiten einer beschränk= ten Hierarchie ferngehalten und dann die bürgerliche Einigkeit, die jett fehlt, wieder und völlig erzweckt. Ein Bunfch, der im Bolt ziemlich allgemein gefühlt zu werden anfängt, wenn nur auch die Meinung, daß diefer Weg der rechte sei, so allgemein erkannt werden möchte. Zwischen den Extremen, welche mit ihrem Gifer an unfrer Partheiung große Schuld haben, find Viele von beiden Ronfessionen, welche grundfätlich dabei sein konnten, wenn das Schulwesen unmittelbar vom Staat geleitet wurde, wie das in einigen paritätischen Kantonen der Fall ist, aber sie fürchten sich so oder anders davor, daß das Regiment im Sinne diefer oder jener Parthei erstellt und die freie perfonliche Meinung beengt und unterdruckt werden konnte. Es ift diese Besorgnif nach bisberigen Erfahrungen und bei dem Parthei-Migtrauen, dem leider von den Extremen zu viel Nahrung geboten wird, natürlich. Besonders ist diese Beforgniß auf Seite ber Konfession, welche eine weit größere Zahl als die andere hat und die für die Freiheit ihrer kirchlichen Interessen ängstlich besorgt ift.

Es ist unrecht, wenn man der einen Parthei irreligiöse Tendenzen unterschiebt; nur das kann nicht bestritten werden, daß sie zwar Religiosität, aber eine weniger konsessionelle will, eine Religion, welche bei aller Verschiedenheit äußerer Uebung Alle im Geist und in der Wahrheit einig sein läßt. Eine Idee, welche zuletzt auch die allgemeinen äußern Unterschiede der Konfessionen ausheben und ihre Vereinigung in eine fordern muß. Einerlei Geist und resligiöse Anschauung, auch einerlei Bekenntniß und Aussibung desselben! Dazu

müßte aber der Staat ein geistliches Hohenpriesterthum werden und sein Reich nicht allein von dieser Welt sein, sollte es nicht nach dem Worte Göthe's sich gestalten: Verflogen ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben.

Es ist ebenfalls unrecht, wenn man der andern Parthei die Absicht der Berdummung zumißt, weil sie eine konfessionell gesönderte Besorgung des Schulwesens will. Ihre Grundsähe, unpartheiisch angeschaut, fordern das nicht, lassen aber auch die Illusion nicht zu, daß die wahrhafte Förderung des Schulwesens allein von einer unmittelbaren Stratsverwaltung abhange, denn sonst müßte es in den Kantonen Aargau, Thurgau und Graubündten viel weiter gediehen sein, als im hiesigen Kanton, was erst zu beweisen wäre. Die Schuslen des evangelischen Kantonstheils haben einen ersreulichen Fortschritt gemacht und haben durch geistige Attraktion auch die des katholischen Theiles nachzgezogen. Ein Beweis, daß nicht die Staatsraison, sondern der freie Geist und das Bedürfniß die Schulen naturgemäß verbessern; es ist der Unterschied der Konfession, welchen der Staat nicht ausheben kann noch darf, so lange die Versassung die Konfessionen gewährleistet, es ist dieser Unterschied, welcher einen ungleichen Stand und Fortschritt bedingt.

Was könnte da helfen? Wenn der Staat, welcher die Aufsicht von rechstenswegen über das von den Konfessionsgenossenschaften gehaltene Schulwesen in dem Geist reiner Liede wachte und sich nicht nur um das Dekonomische, sondern auch um das Sachliche bekümmerte und versuchte durch Kundgabe ihres Willens, wo und wie weit es nothwendig erschiene, auf die beiderseitigen Erziehungsbehörden einzuwirken. Versuche man dieses Wittel und wenn auch nicht Alles nach Wunsch zu erfolgen scheint, so wird doch immer etwas gesichehen und der Lauf der Zeit friedlich auf geistigem Wege lösen, was man jetzt von einer einheitlichen Direktion allein abhängig machen möchte. Der Geist ist's, der lebendig macht.

# Mäthfel = Lösung vom Monat März.

Es sind im Ganzen 46 richtige Lösungen in dem Worte Windstille eingekommen. Das Loos war den Herren L. Meher, Lehrer in Sigigen bei Ruswyl (Luzern) und Alexander Buchli, Lehrer in der Bächtelensanstalt (Bern) günstig, an welche die Preise bereits abgesandt wurden.

Folgende Herren Abonnenten haben ihre Lösungen in theils recht netten Versen eingesandt: Hr. Egg, Lehrer in Thun (Bern). Hr. K. Hag=